

Expedition: Effingerstraße 1  
636 Telephon 636

Inserate: Haasenstein & Vogler  
Telegraphenamt 11127

des Postpreises: halbjährlich Fr. 24.50, vierteljährlich Fr. 12.25,  
abhand-Zustellung. Man abonniert direkt bei der Expedition  
Postanweisung. — Inserationspreis für die Schweiz 25 Cts. die  
für das Ausland 30 Cts. Reklamepreis Fr. 1 die Pettizeile —  
und deren Filialen im In- und Auslande

### Der Vormarsch in Serbien

(Von unserm Kriegskorrespondenten bei der österr.-ung. Armee)

E. L. Oesterr.-ung. Kriegspressequartier, 5. d.  
In breiter Front schieben sich die Angriffs-  
armeen der Verbündeten in Serbien vorwärts  
und nur noch ein verhältnismäßig kleiner Teil  
Altserviens ist in den Händen des Gegners.  
Jeder Tag bringt auf allen Frontabschnitten  
ansehnliche Fortschritte und trotzdem die Vor-  
marschverhältnisse immer schwieriger werden,  
zeigt der Angriff nirgends eine Verzögerung.  
Durch tief eingeschnittene, enge Schluchten,  
über bergige Terrassen, die mit Eichendickicht  
und Blutbuchen bestanden sind, über hochtra-  
gende Kämme bahnen sich die Truppen ihren  
Weg. Der Vormarsch ist weitverzweigt, denn  
zahllos sind die kleinen Täler, durch die sich  
schmale Wasseradern in die Flüsse ergießen.  
Alle diese Seitentäler und die dichten Laub-  
wälder, die von ihrer Sohle zu den Höhen hin-  
aufklettern, müssen durchstreift und gesäubert  
werden. So dringen unermüdet Kavallerie-  
detachements und Streifpatrouillen in die ver-  
borgenen Engpässe ein, um das Land gänz-  
lich von serbischen Truppen freizumachen.

### Der Zusammenschluß mit den Bul- garen

Die an der bosnischen Grenze begin-  
nende österreichisch-ungarisch-deutsche Front hat  
sich im Osten bis Paracin verlängert. In  
ganz kurzer Frist hat sich dort die Entfernung  
von den auf der Zajecarer Straße längs  
der Bahnliesen vorstoßenden Bulgaren um  
etwa 50 Kilometer verkürzt und beiderseits  
streben vom linken Flügel der Armee Gall-  
witz und vom rechten Flügel der westlich Bol-  
jevac kämpfenden Truppen General Bojad-  
jeffs Flankenddetachements vorwärts, um sich  
die Hand zu reichen, die Kette quer durch Ser-  
bien vollends zu schließen. Stüd um  
Stüd haben sich ihre Ringe aneinandergereiht.  
Erst der Angriff in mehreren voneinander iso-  
liert vorgehenden Gruppen, der Vorstoß Kö-  
veh im Belgrader Hügelland, die Operationen  
der Armee Gallwitz aus dem Raum von Se-  
mendria gegen die Morawa; dann bei Grocka  
das Ineinanderfließen dieser beiden Armeen  
und einige Tage später bei Baljevo die Ver-  
einigung mit der in Macva und Posavina vor-  
dringenden Gruppe. Nach Süden zogen all diese  
Armeen und neue Kräfte strebten ihnen ent-  
gegen, die Kette zu verlängern, sie zum Ring  
zu formen. Von Osten die lange Linie der bul-  
garischen Kampffront, von Westen die Wisegra-  
der Gruppe. Unter unehört schwierigen Ver-  
hältnissen griff letztere in den Kampf ein, mußte  
sie doch die steilen, eingeschnitten, felsigen  
Grenzberge angehen. Die Straße von Wisegrad  
nach Uzice war hartnäckig verteidigt; Höhe nach  
Höhe mußte im Kampf genommen werden. Die  
Straße der Schmalspurbahn wurde dem Nach-  
schub dienstbar gemacht, Bohlen und Planen  
wurden über das Geleise gelegt und auf diesem  
Holzweg die Trains vorwärtsgebracht.

### Im West-Winkel

Mittlerweile gewann die Armee Köveh  
andauernd Terrain; in mehreren Kolonnen  
stieß sie nach Süden vor, durchs Ragansta- und  
Ribnicatal. Durch das südliche Ljig-Quellgebiet  
auf der Scheide zwischen Toplica und Ljig  
bahnte sich der rechte Flügel seinen Weg, dem  
Zentrum wiesen die Slavica und die von  
Kalkfelsen unterbrochenen Wälder des Prostrug  
die Richtung, während eine weitere starke  
Gruppe ihren Weg durch das Erzgebiet nahm  
und über das sandige Plateau des Rudniker  
Ruinenfeldes Majdan, am Geburtsort der  
Draga Maschin, Milanovac, vorbei vorging.  
Immer näher schoben sich diese Kolonnen an  
die von der westlichen Morawa und ihren Zu-  
flüssen gebildete Tiefenlinie heran, wobei sie  
stets auf gleicher Höhe mit den deutschen Trup-  
pen der Armee Gallwitz operierten. Energisch  
hatten diese den Widerstand im Morawatal  
und auf den flankierenden Höhen überwunden.  
In quer über die breite Talsenke sich hinziehen.  
Der Front preßten sie den Feind zurück und bei  
Petrovac wurde unweit des alten von Belgrad  
über Semendria führenden römischen Heer-  
weges nach Konstantinopel die Mlava über-  
schritten. Westlich des Tals drängten die die  
Höhen überquerenden Verbände die feindlichen  
Nachhut, die heftig Widerstand leisteten,  
nördlich Kalari über die Bahnliesen zurück. An  
der Morawa selbst warf ein heftiger Stoß die  
Serben auf das im Laubwald fast versteckte  
Svilajnac zurück. Im Resawawinkel suchten sie  
sich festzuklammern; auf den Höhen bei Grabo-  
vac und Bobovo setzten sie sich verzweifelt zur  
Wehr, aber auch hier mußten sie weichen. In  
den nächsten Tagen wurden eine Reihe hinter-  
einanderliegender Verteidigungslinien er-  
stürmt. Der Fall der Positionen auf dem Tri-  
vanovo-Brdo und der Kragujevac säumenden  
Hügelstellungen verließ den Angriffen neuen  
Elan. Kräftig kam der linke Flügel vorwärts  
längs der Lava mit ihren Dampfmühlen; vor-  
bei an verfallenen türkischen Brunnen und den  
Ruinen alter Höhlenkirchen hielt er die Rich-